



Sie haben sich zu Multiplikatoren für Toleranz und gegen Fremdenhass ausbilden lassen: Cian Mühlendorf (von links), Fynn Spethmann, Marvin Lange, Dilara Kraus, Julie-Ann Mecklenburg, Julia Dieckmann, Anna Tenner, Luke Diemann, Jana Dieckmann und Hanna Friese.

Wie man sich gegen Neonazis wehrt

Schule in Sülfeld organisiert ein Projekt und eine Ausstellung für Toleranz und gegen Rechtsextremismus

BURKHARD FUCHS

SÜLFELD :: Die Gemeinde Sülfeld entwickelt sich immer mehr zu einer Hochburg für Toleranz und gegen Gewalt und Fremdenhass. Jetzt hat die Grund- und Gemeinschaftsschule Alsterland zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Regionalen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus (RBT) bei einem einwöchigen Projekt zehn Schüler zu Multiplikatoren ausgebildet, die wiederum 150 Schüler aus sieben bis zehn Klassen anderer Schulen aus der Region anhand einer Ausstellung die Gefahren von Rechtsextremismus für unseere demokratische Gesellschaft erläutern konnten.

Dieses Projekt füge sich nahtlos ein in die Haltung und das Selbstverständnis der Schule, die seit 2015 den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ trägt, wie 89 andere Schulen in Schleswig-Holstein und etwa 2500 in ganz Deutschland, erläutert Schulleiter Sönke Thormählen. Initiiert wurde das Schulprojekt vom Aktionsbündnis „huntes Sülfeld“, das seit den Zusammenstößen und Bedrohungen im Dorf durch gewaltbereite Neonazis im Herbst vorigen Jahres Konzerte, Workshops, Gottesdienste und Kundgebungen gegen Rechtsextremismus in der Gemeinde Sülfeld veranstaltet hat. „Im Moment ist es zwar relativ ruhig bei uns“, sagt einer ihrer Sprachner, Frieder Schwarz, nachdem nur noch einer der Neonazis im Ort lebe und die beiden anderen verhaftet beziehungsweise weggezogen seien. „Aber wir wollen das Thema präsent halten und vor allem die jungen Menschen dafür gewinnen.“

Das ist an der 530 Schüler zählenden Schule im Dorf auf jeden Fall gelungen. „Ich weiß jetzt viel besser Bescheid über Rechtsradikalismus“, sagt Marvin Lange (16) aus der zehnten Klasse, der sich zu

le bei dem Projekt „Kommunalpolitik und Schule“, bei dem in diesem Jahr wieder 67 Schüler des neunten Jahrganges an der Jugendakademie in Bad Segeberg demokratische Strukturen lernten, aber auch Visionen für eine ideale Gesellschaft der Zukunft entwickeln konnten, so Schulleiter Thormählen. Die diskutierten Vorschläge reichten von Mithvermeidung über Wiederaufforstung und bessere Straßenebeneleuchtung bis hin zur Einrichtung neuer Jugendtreffs. „Im Herbst war dabei Rechtsextremismus ein brennend heißes Thema“, sagt Thomas Gerrall,stellvertretender Schulleiter in Sülfeld.

Und eine großangelegte Umfrage, die jetzt ausgewertet wurde, habe ergeben, dass sich die Schüler in Sülfeld ganz überwiegend wohlfühlen und untereinander gut verstehen, ergänzt Schulleiter Thormählen.

Pastor Steffen Paar, der die Stiflfelder Kirche seit den Vorfällen im Herbst zu einer Art Zentrum für Toleranz und gegen Fremdenhass gemacht hat, zeigte sich begeistert vom Engagement der Schüler. „Es ist toll und ermutigend, wie tiefgehend sich die Jugendlichen hier mit unserer Demokratie auseinandergesetzt haben.“



Schulleiter Frieder Schwarz: „Wir sind eine anerkannte Schule ohne bunte Sülfeld: „Wir werden das The-

Auch die Organisation Zebra, die sich für Menschenrechte und gegen Rassismus einsetzt, habe das Projekt unterstützt, berichtet Schüler Luke Diemann (14). Das Gelernte konnten sie dann sogar 150 anderen Schülern in Vorträgen und einer Ausstellung vermitteln. „Als gleichaltrige Schüler können wir viel besser mit anderen Schülern darüber reden als Erwachsene“, ist Julia Dieckmann überzeugt.

Die meisten Schüler fühlen sich in Sülfeld wohl

2015, das Jahr der großen Flüchtlingskrise, sei der Auslöser gewesen, der seine Schule zu einer Art Bollwerk gegen rechtsradikale Tendenzen entwickelt habe, betont Schulleiter Thormählen. Seitnerzeit sei über die Flüchtlingskrise im Schulunterricht viel gesprochen worden - und auch eine Flüchtlingseinrichtung in der Nachbargemeinde Nahe sei besucht worden.

Das habe dann dazu geführt, dass sich die Schule um den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ bewarb, den sie jedes Jahr mit eigenen Aktionen erneut bestätigen müsse. Parallel dazu engagiert sich die Alsterland-Schule in Sülfeld.



Lehrerin Maren Schwarz: „Wir sind so wichtig, dass sich Schüler für die De-



Frieder Schwarz von Aktionsbündnis Sülfeld: „Wir werden das The-